



Elternbrief

Eingewöhnung in die Babygruppe

Die Eingewöhnung in die Krippe bedeutet für jedes Kind ein einschneidendes Erlebnis und dieser Prozess sollte planvoll und sensibel gestaltet werden, damit das Kind sich nicht überfordert fühlt.

Gerade Kleinkinder unter 3 Jahren sind sehr eng an ihre Eltern gebunden und erleben die Trennung von ihnen manchmal als starke emotionale Belastung.

Meist brauchen auch die Eltern in der Eingewöhnungsphase besondere Unterstützung und Zeit um loszulassen und Vertrauen zu den Erziehern aufzubauen.

Die Möglichkeit, sich ein eigenes Bild von der pädagogischen Arbeit in unserer Krippe zu machen und sich mit den Erziehern über das Kind, sein Verhalten und seine Entwicklung austauschen zu können, bildet die Basis einer vertrauensvollen Bildungspartnerschaft.

Unser Eingewöhnungsmodell orientiert sich am Berliner Modell, welches vom Institut für angewandte Sozialisationsforschung/ frühe Kindheit e.V., kurz „infans“ entwickelt wurde. Die Eingewöhnungsphase ist in mehrere Stufen aufgeteilt.

Die Eingewöhnungsphase dauert **3 Wochen**, während denen zumindest ein Elternteil jederzeit zur Verfügung stehen muss. Nur ein Elternteil begleitet das Kind in die Gruppe. Die Eingewöhnung startet immer an einem Montag und das Kind kommt jeden Tag während 5 Tagen die Woche, auch wenn es nach der Eingewöhnung laut Kontrakt weniger als 5 Tage die Woche

eingeschrieben ist! Diese Phase läuft nach einem bestimmten Rythmus ab und die Eltern müssen diese Zeiten genau einhalten.

Die Kinder brauchen diese 3 Wochen Eingewöhnung, um die Trennung von den Eltern zu verkraften.

ZIELE der Eingewöhnungsphase sind

1. dass das Kind sich auf eine Beziehung zu einer Erzieherin einlässt und somit sich leichter von der Mutter oder dem Vater lösen kann. Falls das Kind besondere Schwierigkeiten hat, sich von einem der beiden Eltern zu trennen, könnte es sinnvoll sein, dass der andere Elternteil das Kind in der Eingewöhnungszeit begleitet. Sie als Eltern sind und bleiben immer Hauptbindungsperson.
2. dass das Kind am Ende der Eingewöhnungsphase einen ganzen Tag in der Krippe verbringt, wie es laut Einschreibung bleiben soll.

Sind diese Ziele nach 3 Wochen nicht erreicht, oder wird das Kind während dieser Phase krank, wird eine zusätzliche Woche nötig sein, in der ein Elternteil zur Verfügung steht. Es ist also von großem Vorteil, wenn die Eingewöhnungsphase sowohl von der Krippe also auch von den Eltern 3-4 Wochen vor dem Arbeitsantritt geplant wird.

Grundphase

Manchmal macht es Sinn, wenn eine Erzieherin die Hauptverantwortung für eine Eingewöhnung bekommt, aber es gilt zu berücksichtigen, dass sich die Kleinen ihre Bezugsperson häufig selbst auswählen.

Während der ersten Woche begleitet ein Elternteil das Kind in die Krippe und hält sich mit ihm im Gruppenraum auf.

TIP: Während dieser Zeit im Gruppenraum sollen Sie sich als Eltern eher „passiv“ verhalten, jedoch das Kind nicht drängen, sich von Ihnen zu entfernen und es immer akzeptieren, wenn das Kind Ihre Nähe sucht. Der begleitende Elternteil hat die Rolle des „sicheren Hafens“ und soll weder versuchen das Kind zu unterhalten noch sollte er mit anderen Kindern aktiv das Spiel suchen. Sie sollen präsent sein, also nicht etwa eine Zeitung lesen oder das Handy benutzen.

Wir bitten die Eltern, sich an die vorgesehenen Zeiten zu halten:

ERSTE WOCHE

Tag 1-3: **9.30-10.30 Uhr** Ein Elternteil begleitet das Kind und bleibt in dem Gruppenraum.

Das Kind kommt zum ersten Mal in die Gruppe und wird mit vielen Eindrücken konfrontiert: viele neue Gesichter (Kinder und Erzieherinnen), neue Spielsachen, neuer Lärmpegel, welcher dem Kind bis jetzt fremd war.

Je nach Alter des Kindes setzen sich die Mutter und ihr Kind und die Erzieherin auf die Matratze und beobachten, wie das Kind Kontakt sucht und auf Beziehungsangebote oder Spielzeugangebote reagiert. Während dieser Zeit versucht die Erzieherin vorsichtig und ohne zu drängen, Kontakt zum Kind aufzunehmen.

Nächste Stufe: Erster Trennungsversuch

Der erste Trennungsversuch findet folgendermaßen statt: Elternteil und Kind betreten den Gruppenraum und bleiben zusammen eine halbe Stunde. Dann verabschiedet sich dieser vom Kind, sagt dem Kind bewusst auf Wiedersehen, und verlässt den Raum, auch wenn das Kind protestieren sollte (wahrscheinlich).

Der Elternteil bleibt aber in der Nähe und setzt sich z.B. im Flur auf den Stuhl und wartet erstmal 10 Minuten ab bevor die Erzieherin kommuniziert, wie es weitergeht. Reagiert das Kind eher gleichmütig, ist weiter an seiner Umgebung interessiert und bleibt ansprechbar, so kann dieser erste Trennungsversuch bis **maximal 30 Minuten** ausgedehnt werden. Das gleiche gilt auch, wenn das Kind zu weinen anfängt, sich aber rasch und dauerhaft von der Erzieherin beruhigen lässt.

Wirkt das Kind jedoch beim Weggang des Elternteils verstört oder beginnt zu weinen und lässt sich von der Erzieherin nicht innerhalb kurzer Zeit beruhigen, so wird der begleitende Elternteil in den Gruppenraum zurückgerufen.

Dies könnte ein Zeichen sein, dass die Adaptation etwas länger dauert.

Tag 4: **9.30-11.00** Der Elternteil begleitet das Kind, bleibt eine halbe Stunde. Ein erster Trennungsversuch dauert 15-30 Minuten, wo der Elternteil im Flur wartet. Danach kommt er wieder in die Gruppe und bleibt mit dem Kind bis 11 Uhr.

Tag 5: **9.30-11.00** Wenn es am 4. Tag gut geklappt hat mit dem ersten kleinen Trennungsversuch wird am 5. Tag die Trennung auf eine Stunde ausgedehnt. Der Elternteil kann aus dem Haus gehen. Falls es noch nicht so gut klappt, bleibt der Trennungsversuch bei 30 Minuten.

ZWEITE WOCHE

Die **zweite Woche der Eingewöhnung** ist die Stabilisierungsphase. In dieser Phase halten sich Eltern und Kinder nicht mehr so viel gemeinsam in der Krippe auf.

Am letzten Tag in dieser zweiten Woche sagt der Elternteil an der Eingangspforte des Gruppenraums auf Wiedersehen indem sie das Kind in den Arm der Erzieherin gibt.

Aufgrund der Reaktionen des Kindes wird ab jetzt für die Kinder der Zeitraum, in dem das Kind allein mit der Erzieherin bleibt, täglich verlängert. Die Eltern bleiben für den Notfall in Rufbereitschaft!

Tag 6: **10-11.30** Nach dem Wochenende begleitet der Elternteil das Kind und bleibt mit ihm zusammen im Gruppenraum für maximal 30 Minuten, kommt zurück, um mit dem Kind das Mittagessen zu begleiten.

Tag 7 : **10-11.30** Die Trennung wird an diesem Tag von 30 Minuten auf eine Stunde oder mehr erhöht. Die Erzieherin begleitet das Kind beim Essen und die Mutter oder der Vater kommt kurz in die Gruppe, bevor er mit ihm dann um 11.30 Uhr nach Hause geht.

Tag 8: **10-12.00** Der Elternteil begleitet das Kind nur noch während 15 Minuten, erneute Trennung, Mittagessen mit der Erzieherin. Das Kind wird an diesem Tag an der Tür abgeholt.

Tag 9: **9-11.30**

Der Empfang findet an der Tür statt. Die Mutter(oder der Vater) übergibt das Kind der Erzieherin nachdem alle wichtigen Informationen für den Tag weitergegeben sind.

Tag 10: **9-11.30/12.00**

Die Zeit, die das Kind nun schon alleine in der Krippe verbringt wird erhöht.

Sollte es der Erzieherin gelingen, das Kind zum Schlafen zu verhelfen, kommt der Elternteil gleich nach dem Erwachen das Kind abholen.

DRITTE WOCHE

Ab der 3. Woche bleibt das Kind auch für die Schlafenszeit und jeden Tag etwas länger in der Krippe. Es ist wiederum eine sehr sensible Phase, welche von den Erzieherinnen viel Aufmerksamkeit und Feingefühl verlangt. Schläft das Kind zum ersten Mal, so kommt ein Elternteil gleich nach dem Aufwachen das Kind abholen. Am ersten Tag bis maximal 14 Uhr. Es heißt jedoch für alle Parteien flexibel bleiben und auf die Signale des Kindes achten, denn das Kind kann anfangs schnell müde werden und schon vor dem Essen einschlafen.

Ab den darauffolgenden Tagen wird die Zeit so ausgeweitet bis das Kind freitags den Tagesplan nach dem Kontrakt -respektive Arbeitsplan der Eltern kommen soll -erlebt, oder zumindest annäherungsweise.

Die Eingewöhnungsphase ist grundsätzlich dann abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin akzeptiert, sich von ihr trösten lässt und ohne Probleme den vorgesehenen Tagesablauf mitmachen kann. Es kann durchaus vorkommen, dass das Kind gegen den Weggang der Eltern protestiert, jedoch entscheidend ist, ob es sich schnell von der Erzieherin beruhigen lässt, sich anschließend am Gruppengeschehen interessiert und in guter Stimmung den angebotenen Aktivitäten zuwendet.

Viele Faktoren bestimmen das Gelingen der Eingewöhnung:

- Es ist wünschenswert in dieser sensiblen Phase den Tag und das Wochenende nicht zu sehr **x** und dem Rythmus des Kindes anzupassen.
- Denken Sie daran, dass sowohl das **Alter** des Kindes als auch die **Dauer**, die das Kind in der Krippe verbringen soll die Eingewöhnungsdauer beeinflussen. Es ist ein Unterschied, ob ein Kind von 7.00-18.00 Uhr oder von 9.00 bis 14.00 Uhr eingewöhnt werden muss.
- Bei einem Kind, das in der Eingewöhnungsphase krank wird, oder welches sich sehr schwer tut mit der Trennung und viel weint, wird die Eingewöhnungsphase verlängert.

- Wichtig ist das Kind vorzubereiten und ihm schon einige Zeit vorher immer wieder zu erklären, dass es jetzt in die Krippe geht. Auch wenn Sie denken, dass es noch nichts versteht, ist es eine gute Sache dies zu tun.
- Sollte das Kind in der Krippe zur Mittagszeit eingeschrieben sein und schlafen (meistens der Fall), sollte es auch zuhause schon darauf vorbereitet sein, seinen **Mittagsschlaf in seinem Bett** zu verbringen und dies nicht bis kurz vor der Eingewöhnung aufzuschieben. Ein Kind sollte **bewusst miterleben, dass es ins Bett gelegt wird**, und im Regelfall sollte es nicht mit der Flasche oder gar im Arm liegend oder wiegend einschlafen.
- Vertraute Gegenstände, wie sein Lieblingstедdy, die von zu Hause mitgebracht werden, können für das Kind sehr hilfreich sein und fürs Schlafen eignet sich ein Kuscheltier, welches für die Krippe bestimmt wird und auch dort bleibt. Diese Kuscheltier können Sie gerne einige Nächte bei sich tragen: der Geruch der Mutter daran kann das Kind beruhigen.
- Erste Trennungserfahrungen wie z.B. bei einer vertrauten Person einen Nachmittag zu verbringen, erleichtern dem Kind ebenfalls die Eingewöhnung.
- **Ein Baby, welches zuhause gestillt wird, muss bereits an die Flasche gewöhnt sein, bevor es in die Krippe kommt.**
- Während den ersten Tagen sollten die Eltern sich nicht vom Interesse ihrer Kinder an der neuen Umgebung zur Annahme verleiten lassen, ihre Anwesenheit sei jetzt schon entbehrlich. Ebenso kann es sein, dass Ihr Kind erst nach ein paar Wochen eine Reaktion zeigt und zu weinen beginnt, obwohl die Eingewöhnung gut verlaufen ist. Hier gilt es Vertrauen zu haben und Geduld, wenn ein Kind zu realisieren beginnt, dass es ab nun jeden Tag in die Krippe kommt und von den Eltern getrennt den Tag erlebt. Dies ist ein Lernprozess, der sich über mehrere Wochen hinzieht.

Hilfreiche TIPS:

Wenn Sie ihr Kind morgens in die Krippe bringen, zeigen Sie durch Zulächeln und Zusprechen in einer positiven Art und Weise, dass es einen schönen Tag erleben darf, und es sich freuen darf. Nicht geeignet sind Redensarten wie "ich werde dich schnell wieder abholen, du musst nur kurz bleiben..."

Ein kurzes und bewusst eingehaltenes **Abschiedsritual** hilft dem Kind die Trennung zu erleichtern.

Sollte das Kind weinen und sich nur schwer von Ihnen lösen wollen, so versuchen Sie diese Situation nicht unnötig zu verlängern. Geben Sie Ihr Kind mit aufmunternden Worten der Erzieherin auf den Arm. Sprechen Sie Ihm Vertrauen aus. In den meisten Fällen kann die Erzieherin Ihr Kind schnell beruhigen. Sie werden benachrichtigt, falls dies nicht der Fall ist und das Kind sich hilflos überfordert fühlt. Wir suchen gemeinsam eine Lösung.

Sollten Sie selber als Eltern Schwierigkeiten haben, sich von Ihrem Kind zu lösen, so arbeiten Sie daran, es nicht zu zeigen. Auch Schuldgefühle sind fehl am Platz: Sie müssen arbeiten gehen und ihr Kind bekommt die Chance einen schönen Tag mit Gleichaltrigen zu verbringen. Unser oberstes Ziel ist dass ihr Kind sich bei uns wohlfühlt.

Bedenken Sie, dass zu den Öffnungszeiten am frühen Morgen oder späten Abend die Haupterzieher der Gruppe Ihres Kindes nicht immer zugegen sind. Seien Sie jedoch sicher, dass die Erzieher sich untereinander austauschen und vor allem in den ersten Wochen der Adaptation versucht wird, auf diese Situation Rücksicht zu nehmen oder dies miteinzuplanen.

Im Laufe eines Krippenalltages begegnet das Kind nach und nach immer mehr Erzieherinnen und alle lernen sich gegenseitig kennen. Wir wissen, dass es den Eltern oft schwer fällt das Kind einer Person abzugeben, die sie nicht kennen, aber vertrauen Sie darauf, dass alle Erzieherinnen bemüht sind, auf Ihr Kind einzugehen.

Bei Babys empfehlen wir den Eltern ein **carnet de liaison**, um sich gegenseitig alle wichtigen Informationen mitzuteilen.